

## **Europa-Themen in Europas Medien – die Debatte um die Europäische Öffentlichkeit. Metaanalyse medieninhaltsanalytischer Studien**

Extended Abstract eingereicht für die  
10. Kommunikationswissenschaftlichen Tage am 11./12. November 2004 in Wien  
„Medialer Wandel und Europäische Öffentlichkeit“

### **1. Zielsetzung**

Die Existenz einer Europäischen Öffentlichkeit ist in der Kommunikations- und Medienwissenschaft umstritten. Bislang wurde aber nur selten versucht, anhand empirischer Daten die Existenz und Entwicklung einer Europäischen Öffentlichkeit zu untersuchen. Genau dieser Zielsetzung folgt der Beitrag. Er geht von der These aus, dass sich Europäische Öffentlichkeit über die Europäisierung der nationalen Medienberichterstattung konstituieren kann. Eine solche Europäisierung wird sichtbar, wenn sich die Berichterstattung über Geschehnisse in Europa verstärkt oder verändert und aus einer als europäisch zu bezeichnenden Perspektive erfolgt. Untersuchungsgegenstand ist darum die nationale Medienberichterstattung, der eine zentrale Bedeutung innerhalb der Europäischen Öffentlichkeit zugeschrieben wird.

Die bislang vorliegenden empirischen Studien vergleichen die Medienberichterstattung zu Europa-Themen von meist nur wenigen Ländern Europas miteinander. Eine Medieninhaltsanalyse, die alle Länder Europas über einen langen Zeitraum berücksichtigt, steht dagegen noch aus. Dennoch liefern die vorliegenden Studien, die Teilaspekte und ausgewählte Länder berücksichtigen, jeweils ein Puzzlestück zur Frage der Europäischen Öffentlichkeit. Die bereits durchgeführten Studien sollen dadurch für die Diskussion um eine Europäische Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden, indem sie mittels einer Metaanalyse untersucht werden. Damit soll die empirische Forschung seit Beginn der 90er Jahre zusammengefasst und systematisiert werden, wobei die vorhandenen methodischen Schwierigkeiten des internationalen Vergleichs in der Kommunikationswissenschaft diskutiert und berücksichtigt werden.

### **2. Methode**

Die Frage der Existenz und Entwicklung der Europäischen Öffentlichkeit soll auf der Grundlage einer qualitativ orientierten Metaanalyse bereits existierender inhaltsanalytischer Studien beantwortet werden, die die Medienberichterstattung zu Europa-Themen in verschiedenen Staaten der Europäischen Union miteinander vergleichen. Dafür werden 17

Studien in englischer, deutscher und französischer Sprache aus ganz Europa herangezogen, die seit 1990 veröffentlicht wurden. Das Auswertungssystem basiert auf den gängigen theoretischen Modellen von Europäischer Öffentlichkeit und zielt auf verschiedene Anzeichen für die Existenz oder Entwicklung einer solchen Öffentlichkeit. Daneben wird auch die Methodik der in die Untersuchung einbezogenen Studien analysiert und eine Typologie der Studien erstellt.

### **3. Beitrag zum Forschungsstand**

Die Arbeit liefert auf verschiedenen Ebenen Beiträge zum Forschungsstand. Zum einen fasst sie zum ersten Mal die Ergebnisse der wesentlichen inhaltsanalytischen Studien zur Europäischen Öffentlichkeit der letzten 15 Jahre zusammen, indem diese durch eine Metaanalyse systematisiert und damit erschließbar gemacht werden. Zweitens versucht sie hierdurch einen empirischen Beitrag zur Diskussion um die Existenz und Entwicklung einer Europäischen Öffentlichkeit zu leisten. Drittens gibt die Arbeit einen Überblick über die bisher angewandten methodischen Forschungsansätze. Dabei wird versucht, aus den gewonnenen Erkenntnissen Perspektiven für künftige inhaltsanalytische Forschungsprojekte zur Europäischen Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Erste Ergebnisse der Metaanalyse zeigen, dass mit der Europäischen Union verbundene Themen weiterhin nur eine marginale Rolle in der Berichterstattung der Medien in allen europäischen Staaten spielen. Obwohl die politische Bedeutung der EU stetig anstieg, ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten anhand der vorliegenden Studien keine nennenswerte Bedeutungszunahme dieser Themen erkennbar. Berichte, Reportagen und Kommentare bleiben dabei an Ereignisse und Anlässe gebunden und verändern sich zu solchen Zeitpunkten erheblich in Quantität und Qualität.

Dabei zeigen sich zwar Unterschiede in der Berichterstattung der verschiedenen Staaten. Gemeinsam scheint aber allen zu sein, dass sich Medien des jeweiligen Landes weiterhin sehr stark für europäische Themen interessieren, wenn nationale Interessen im Spiel sind. Dieser starke nationale Blickwinkel offenbart sich nicht zuletzt in häufig in den Studien durchgeführten Analysen der Akteure, die in Artikeln und Beiträgen vorkommen, und die meist der nationalen Ebene zuzuordnen sind.

Die Besonderheiten der einzelnen Staaten lassen sich sehr gut am Fall Großbritanniens veranschaulichen: Dort ist Europa eher ein politisches als ein wirtschaftliches Thema, wie es auf dem Kontinent überwiegend der Fall ist. Gleichzeitig ist ersten Ergebnissen der Metaanalyse zufolge kein anderes europäisches Land für die Berichterstattung in den anderen EU-Staaten ein so wichtiger regionaler Bezugspunkt wie Großbritannien. Das Beispiel zeigt, dass es offenbar starke Unterschiede gibt, was die Art und den Grad der Europäisierung der nationalen Öffentlichkeiten angeht. Diese Unterschiede, aber auch bestehende Gemeinsamkeiten, werden in diesem Beitrag genau herausgearbeitet.